

Auf den Spuren des Vu ; Bücher und Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf den Spuren des VII

Aus dem Bericht eines Kreisleiters

Die Grundschulprüfungen im Kreis Thierstein sind abgeschlossen. Erfreulicherweise ist auch für dieses Jahr wiederum eine Zunahme der Geprüften von 274 Jünglingen im Jahre 1954, auf 290 Jünglinge im Jahre 1955 festzustellen. Der grösste Teil dieser geprüften Jünglinge hat auch den Grundschulkurs mitgemacht und daraus sicher sehr viel Nutzen gezogen. Es gibt aber auch im Kreis Thierstein noch etliche Riegen, wo allzu viele Burschen im Vorunterrichtsalter abseits stehen, trotzdem der Leiter jeden persönlich zu begeistern und einzuladen versuchte. Die Gründe? — Diesen nachzuforschen ist ein schweres, aber sicher interessantes Unterfangen und wirft ein grelles Licht auf unsere Zeit der Hochkonjunktur, wo man sich eben «gemütlichere Freuden» erkaufen kann, als seinen Körper, wenn auch mit Mass und Vernunft, im Vorunterricht zu trainieren und für die tägliche Arbeit wie den kommenden Militärdienst vorzubereiten und gesund zu erhalten.

Ein kleiner «Seitenblick» sei gestattet: Der Turnplatz ist fast leer — nur einige Unentwegte üben freudig mit ihrem eifrigen Leiter. Ich frage den Leiter nach den Gründen der Absenzen. Dieser weiss genau Bescheid: «Seitdem in der Wirtschaft X ein Fernsehapparat allabendlich seine Bilder ausstrahlt, ziehen es viele, auch junge Leute, vor, vom bequemen Sessel aus, dort das zu bestaunen und zu beklatschen, was sie bisher im leichten Turngewand selber auskosten durften.»

Freuen wir uns über jede neue technische Errungenschaft, auch über das Fernsehen und all das Neue, Interessante, das es uns zu vermitteln vermag. Vergessen wir aber darob nicht, für unseren Körper trotzdem, und vielleicht gerade deswegen, das zu tun, was wir ihm schulden, um ihn gesund und frisch erhalten zu können. Sind es nicht gerade viele dieser technischen Errungenschaften, wie Autos, Sessellift, Skilift, Fernsehapparat und Riesenstadion, die uns zum Mitfahrer und Zuschauer «degradieren» — zum Schaden der sicher vollkommensten «technischen» Errungenschaft, unseres eigenen Körpers. Mahnen nicht gerade die so überhand nehmenden modernen Krankheiten, worunter auch die Herzkrankheit — dass wir vielleicht doch allzuviel fremde Maschinen ölen und schmieren, um es uns darin bequem zu machen, und darob oft unseren eigenen Körper, den schönsten Mechanismus, ganz vergessen.

So freue ich mich denn aufrichtig über die erneute Zunahme — über die 290 Jünglinge unseres Kreises, die den Wert vernünftiger körperlicher Betätigung erkennen, und trotz dem Locken vieler bequemerer Genüsse und Sensationen ihrem Körper das geben, was sie ihm schulden. Ich freue mich auch über jeden Jüngling, der nächstes Jahr in einer unserer Riegen mitmacht — und darob merkt, dass es nachher immer noch reicht, vielleicht am Fernsehapparat als das Neue zu bestaunen — ja, dass nach beglückender körperlicher Betätigung dieser Genuss viel schöner — vor allem auch verdienter ist.

Allen Leitern möchte ich für ihren Einsatz danken — und sie aufmuntern, immer wieder in diesem Sinne aufzuklären, zu begeistern. Wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, zu schimpfen über jene, die unseren Übungen fern bleiben — wir müssen versuchen, sie zu überzeugen von der Notwendigkeit unseres Tuns. Unser flotter Uebungsbetrieb soll sie begeistern, mitzumachen — die Begeisterung all derer, die freudig die Lektionen mitturnen, soll sie anstecken, auch einen Versuch zu wagen. Wir wollen auch nicht vergessen, dass das Vorunterrichtsjahr 1956 mit dem Eintreffen des ersten Schnees bereits beginnt — und dass wir als Leiter dafür sorgen wollen, unsere Riegen auch für den Wintersport zu begeistern. M. Käsermann

halten, bzw. in Empfang genommen werden darf, wie oft im Hinweg geprellt werden muss, bzw. wie lange ohne prellen gelaufen werden darf; was zu geschehen hat, wenn der Ball verloren geht vom Laufenden oder nicht gehalten werden kann vom Wartenden, usw. usw. Unmöglich, dass eine solche Ballstafette befriedigen kann. Und welch wertvolle Erziehungsmöglichkeit ist wiederum verpasst!



Bücher und Zeitschriften

Pestalozzi-Kalender 1956

mit Schatzkästlein, Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, 500 Seiten, Fr. 4.45. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. — Sobald der neue Pestalozzi-Kalender auf dem Redaktionstisch erscheint, ist Weihnachten nicht mehr fern. Mit der gleichen inneren Spannung wie zur Schulzeit wird sogleich Nachschau gehalten, was er wohl diesmal Neues und Interessantes enthalten mag — und schon ist man ins Lesen vertieft. Dann stellt sich die Freude darüber ein, dass unserer Jugend ein solch guter Begleiter für das kommende Jahr geschenkt werden kann. — Was da an Unterhaltendem und Belehrendem zu finden ist, muss jedes Buben- und Mädchenherz begeistern. Ueber den vielgestaltigen, leichtfasslichen Text und die Hunderte von schönen, lehrreichen Bildern wollen wir nichts Näheres verraten, sondern allen Eltern und Paten, Tanten und Onkeln den guten Rat geben: Legt euren Schutzbefohlenen einen Pestalozzi-Kalender auf den Weihnachtstisch!

Ein Jugendfreund für das ganze Jahr

Ja, das ist er unseren Kindern, der Schweizer Kamerad. In monatlich erscheinenden, gut illustrierten Hefen bietet er, zum Jahrespreis von nur fünf Franken, den lese- und erlebnishungrigen Kindern der Altersstufe von 10 bis 14 Jahren ein stets willkommenes «Lesefutter». Diese Jugendzeitschrift, herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute unter dem Patronat der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, ist aus der Erkenntnis heraus gestaltet, dass der Stoffhunger, der Drang der Kinder zu erfahren, zu lesen, zu erfassen, eine natürliche, ja erfreuliche Erscheinung ist.

Wer sich nach einer geeigneten Jugendzeitschrift umsieht, der findet in den Monatsheften «Schweizer Kamerad» eine Gabe, die, einem Kinde auf den Geburtstags- oder auch den Weihnachtstisch in der Form eines Jahresabonnements gelegt, ein ganzes Jahr Freude spendet. Die Zeitschrift kann im Verlag «Schweizer Kamerad», Zürich 22, Seefeldstrasse 8 jederzeit bestellt werden. Dr. W. K.



Blick über die Grenze

Belgien: Schaffung eines Nationalinstituts für Körperbildung

Der Sozialminister für Volksgesundheit und Sport wird dem belgischen Senat zwecks Schaffung eines Nationalinstituts für Körperbildung eine Gesetzesvorlage unterbreiten. Man hofft auf eine schnelle Annahme, so dass bereits am 1. Januar 1956 das Institut in Betrieb genommen werden kann. Sowohl die Finanzierung des Instituts als auch die Subventionierung der Sportvereine würde in Zukunft durch die voraussichtlichen sportlichen Reingewinne der zuständigen Organisation in einer Art Vorauserhebung erfolgen. Der Minister beabsichtigt, in erster Linie die Volksorganisation für Turnen und Sport zu unterstützen.

Besser wäre (wiederum im Sinne einer Möglichkeit): «Der Ball ist vom Laufenden von der Startlinie aus bis zum Wendeposten 10 mal beidhändig zu prellen; nach dem Wendeposten ist der Ball zurückzuwerfen, die Mallinie darf dabei nicht übertreten werden; der Ballempfänger hat den Ball hinter der Startlinie zu erwarten; Bälle die die Startlinie nicht erreichen, sind vom Werfer noch einmal gültig zu werfen.